

Mi, 28. Jul. 2010
Stolberger Nachrichten / Lokales / Seite 16

LESERBRIEFE

Breinig: Parallelen zu Duisburg

Parallelen zwischen den Ereignissen in Duisburg und dem geplanten Sportpark Breinig zieht Thomas Schmitz aus Breinig:

Die Katastrophe, die sich bei der Loveparade in Duisburg, ereignet hat, zeigt einmal mehr auf, was passieren kann, wenn sich Veranstalter und Vertreter der Öffentlichkeit nicht an Sicherheitsvorgaben halten oder diese grob fahrlässig verletzen. Im Nachhinein kommen immer mehr Details zu Tage, wie überheblich mit Flucht- und Rettungswegen umgegangen worden ist. Auch die einzige Zuwegung erwies sich als nicht ausreichend dimensioniert.

Nach den ersten Bildern erkannte ich direkt Parallelen zum geplanten Sportpark Breinig, wobei man erwähnen muss, das die bestehende Rasenplatzanlage nicht nur dem reinen Sportbetrieb dient, sondern auch der Pflege des Vereinswesens, die intensiv betrieben wird, was dieser Tage noch mal durch einen Flyer des SV Breinig bestätigt wurde. Da wird aus einem Fußballturnier eine Massenveranstaltung gemacht, für die die Anlage gar nicht ausgelegt ist. Eine Zufahrt zum Sportpark, die

gleichzeitig Ausfahrt ist und zudem noch den einzigen Rettungsweg darstellen soll. Eine Zuwegung, die aufgrund ihrer Breite schon ein Sicherheitsrisiko darstellt. Desweiteren die Ignoranz der Vertreter der Öffentlichkeit, die ihr Desinteresse an einem vernünftigen Rettungsweg auch in ihrer Niederschrift zur Ratssitzung vom 18. Mai dokumentieren, indem sie die Nachfrage nach diesem regelrecht ignoriert haben.

Den SV Breinig braucht man auf diese Problematik erst gar nicht mehr anzusprechen. Zudem scheinen Experten von Feuerwehr, Rettungsdiensten und Polizei in die Thematik gar nicht eingebunden worden zu sein, von dieser Seite habe ich nämlich noch keine Aussage ausmachen können. Seit langem wird auf die katastrophale Verkehrslage rund um den Fußballplatz zu dessen Betriebszeiten, hingewiesen, es wird aber nicht gehandelt, sondern in Kauf genommen, dass heute schon kein Rettungsfahrzeug durchkommt.

Wie im Fall Duisburg wird erst nachgefragt, wenn etwas Schlimmeres passiert ist und dann frage ich mich, wer dazu und Antworten geben soll.



DRUCKEN



SCHLIESSEN